



projekt.stadt



**Stadtallendorf
Inseln in der Stadt II**

**Sitzung des
Fachausschusses
24.8.2017**

projekt.stadt

Projektbüro Inseln in der Stadt II

Projektgremien

Beteiligungsverfahren

Öffentlichkeitsarbeit

Fördermittelbewirtschaftung

Personal

Organisation und Präsenz

Nächste Arbeitsschritte

projekt.stadt

Markus Hirth Städtebauarchitekt und Stadtplaner AKH
Planer SRL
Moderator bfub

Berufsausbildung Schreiner Geselle

Studium Studium der Architektur
mit Schwerpunkt Städtebau
an der FH Darmstadt

Selbständig seit Sommer 2001

Büro projekt.stadt
Darmstädter Str. 230
64625 Bensheim
Fon 06251.987500
Fax 06251.703335

projekt.stadt



Boddinstraße 8
10253 Berlin
030.63211622

mail@projektstadthirth.de
www.projektstadthirth.de

www.projektstadt.berlin

Projektbüro Inseln in der Stadt II

- Das **Projektbüro Soziale Stadt** im Südstadt-Kiosk hat sich grundsätzlich bewährt.
- Das Projektbüro ist derzeit mit zwei halben Tagen pro Woche besetzt. Dies deckt alle derzeitigen Anforderungen ab.
- Zur Sicherstellung eines niedrighschwelligigen Beratungsansatzes wird vorgeschlagen, das bestehende Projektbüro weiter zu betreiben.
- Das Projektbüro soll grundsätzlich im Südstadt-Kiosk bleiben.
- Temporär soll das Projektbüro als „wanderndes Büro“ in bestimmten näher an bestimmte Quartiere und deren Anwohnerschaft heranrücken.
- Beispielsweise ist eine vorübergehende Unterbringung im Jugendzentrum oder im Altstadttreff
- oder eine komplett mobile Variante im Wohnanhänger oder VW-Bus im DAG-Gebiet oder im Rohrborn denkbar.
- Diese Möglichkeiten sind im Verlauf des Projekts gemeinsam zu prüfen und zu entwickeln.

Projektbüro Inseln in der Stadt II

- Die Besetzung des Projektbüros erfolgt im Tandem von Planung und Sozialer Arbeit.
- Anwesenheit des **festen Mitarbeiters** (Diplom-Sozialpädagoge) im Projektbüro an zwei halben Tagen in der Woche (insgesamt 6-8 h/Woche)
- Ständiger Ansprechpartner für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Maßnahmenträger, Vereine, Organisationen und Institutionen
- Die personelle Ausstattung des Projektbüros soll dabei „atmen“, d.h. die Besetzung wird im Bedarfsfall durch örtliche Honorarkräfte ergänzt.
- Anwesenheit des **Projektleiters** (Stadtplaner, Städtebauarchitekt) an den Projekttagen
- Die Frequenz richtet sich nach den Anforderungen, die sich aus dem Projektablauf ergeben.
- Diese Arbeitsstruktur hat sich in der zurückliegenden Förderperiode bewährt.
- Es wird davon ausgegangen, dass zu Beginn der Bearbeitung alle 2-3 Wochen ein Block von 1-2 Projekttagen sinnvoll ist.

Projektgremien

Projektkonferenz

- Die bestehende Projektkonferenz hat sich grundsätzlich bewährt.
- In ihr sind bereits die wesentlichen Akteure vertreten:
 - Soziale Träger und Verbände
 - Kirchen
 - Schulen
 - Kitas
 - Vereine
 - Wohnungswirtschaft
 - Verwaltung
 - Landkreis Marburg-Biedenkopf
 - Fraktionen
- Die Liste der Teilnehmenden ist zu ergänzen:
 - Vereine und Institutionen aus den neuen Projektgebieten
 - Industrie
 - Privatwirtschaft/Gewerbetreibende
 - Haus- und Wohnungseigentümer

Projektgremien

- Darüber hinaus wird empfohlen, zukünftig **Anwohnerinnen und Anwohner** als direkte Mitglieder in die Projektkonferenz aufzunehmen.
- Hierzu sollten im Rahmen einer Anwohnerversammlung Vertreterinnen und Vertreter für unterschiedliche Gruppen der Anwohnerschaft gewählt werden:
 - Senioren
 - Jugendliche
 - Frauen
 - Familien
 - Kinder
 - Nicht-Deutsche
- Es wird vorgeschlagen, zukünftig mindestens zwei Sitzungen der Projektkonferenz pro Jahr vorzusehen.

Projektgremien

Akteur	Aufgaben/Bedeutung im Quartier
Anwohnerschaft	Einbringen ihres Expertenwissens bezüglich des Quartiers in Entwicklung, Planung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen; dazu bedarf es Empowerment
Spezifische Anwohnergruppen (Senioren, Jugend, Kinder, Familien, Nicht-Deutsche, Frauen usw.)	Einbringen ihres spezifischen Gruppenwissens, die verschiedenen Gruppen sind immer dann gezielt anzusprechen, wenn geplante Maßnahmen sie in besonderer Weise betreffen; zur Aktivierung sind dann der jeweiligen Zielgruppe angepasste Methoden einzusetzen
Hauseigentümer	Investition in die eigenen Immobilien zur Herstellung von Barrierefreiheit, Anpassung der Quartiere an die demografische Entwicklung
Wohnungsbaugesellschaften/ Wohnungswirtschaft	Mitinvestition in Wohnumfeldmaßnahmen, Bereitstellung von Grundstücken, Investition in Wohnungsbestand zum Herstellen von Barrierefreiheit
Industrie	Unterstützung des Gesamtprojekts, Abstimmung von Bauvorhaben
Privatwirtschaft, Gewerbetreibende	Unterstützung des Gesamtprojekts, Förderung der lokalen Ökonomie, Verbesserung der Arbeitsmarktsituation, Unterstützung von Investitionen
Soziale Träger und Kirchen	Erbringen von Angeboten und Maßnahmen im Projektgebiet, Entwicklung zusätzlicher erforderlicher Maßnahmen, Beteiligung an der Umsetzung z.B. von Wohnumfeldmaßnahmen, Akquise von Teilnehmenden
Schulen und Kitas	Einbringen ihrer Kompetenzen als Akteure im Bildungsbereich, Mitgestalten von Maßnahmen und Darstellen von Bedarfen, wechselseitige Information über Angebote, Vermittlung von Teilnehmenden
Vereine	Vermittlung von Informationen in beide Richtungen, Einbringen sozialer Ressourcen, Durchführung spezifischer Maßnahmen
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Verantwortet Maßnahmen insbesondere in den Bereichen Jugend- und Sozialhilfe, Schule, Flüchtlinge, Gesundheit usw., Abstimmung
Stadtverwaltung	Projektleitung, Information über Projektstand und bestehende Vorhaben, Abstimmung der Maßnahmen mit den Akteuren im Quartier
Quartiersmanagement	Gesamtkoordination des Projekts

Projektgremien

Kooperation Landkreis

- Die im Zusammenhang mit dem Projekt Soziale Stadt Inseln in der Stadt I und den Projekten des Europäischen Sozialfonds erprobte Zusammenarbeit mit regelmäßigen Abstimmungstreffen sollte reaktiviert werden.

Verwaltungsinterne Projektrunden

- Es wird vorgeschlagen, regelmäßige verwaltungsinterne Projektrunden zur Abstimmung der anstehenden Schritte vorzusehen, an denen neben dem FB 4 auch der FB 3 mit seinen betroffenen Bereichen sowie gegebenenfalls der FB 1 teilnehmen.

Beteiligungsverfahren

- Die neuen Projektquartiere sind sehr heterogen und räumlich weit verstreut.
- Zu bearbeitende Themen und zu erreichende Zielgruppen sind dadurch ebenfalls sehr unterschiedlich.
- Die große Bandbreite der Themen und Akteure macht einen sehr flexiblen, themen- und zielgruppenangepassten Einsatz unterschiedlicher Beteiligungsverfahren erforderlich.
- projekt.stadt verfügt über ein breites Spektrum an Beteiligungsverfahren (Instrumentenkoffer) und große Erfahrung in deren Einsatz.
- Die Auswahl des jeweils passenden Beteiligungsverfahrens soll bezogen auf das zu bearbeitende Thema, die zu erreichende Zielgruppe und den spezifischen Zeitpunkt in Absprache zwischen Stadtverwaltung und Quartiersmanagement erfolgen.

Beteiligungsverfahren

In Stadtlendorf **bereits angewandte** Beteiligungsverfahren:

- Befragungen
- Planungsfest Heinz-Lang-Park
- Planungswerkstatt Spielplatz Heinz-Lang-Park
- Inszenierte Konsultationen Jugend und Hallenbad
- Kinderstadtplan
- Öffentlichkeitsarbeit

Beteiligungsverfahren

Die folgenden **Beteiligungsverfahren** werden vorgeschlagen:

- Auftaktveranstaltung für Gesamtprojekt
- Quartiersspaziergänge (Begehungen)
- Das wandernde Café
- Projektbüro vor Ort
- Erzählcafé
- World Café
- Befragungen/Küchentischgespräche
- Zielgruppenstadtpläne (z.B. Seniorenstadtplan)
- Planungswerkstätten
- Open space
- Planungsfeste
- Modellbauwerkstätten
- Mitmachbaustellen
- Aufsuchende Beratung
- Beteiligung an (Volks-) festen
- Kunstaktionen
- Teilnahme an Veranstaltungen (z.B. Herbstmarkt)
- Online-Beteiligungsverfahren

Beteiligungsverfahren

Thema	Akteure	Beteiligungsmethoden
Barrierefreie Eigenheime	Hauseigentümer Seniorenvertreter Verwaltung (Seniorenberatung, Bauamt) Kreisbauamt	Infoabende Aufsuchende Beratung Flyer in jeden Haushalt Fixe Beratungszeiten im Projektbüro Pressearbeit Themen-Homepage
Wohnumfeldmaßnahmen	Anwohnerschaft Wohnungsbaugesellschaften Verwaltung Eventuell Maßnahmenträger	Quartiersspaziergänge Das wandernde Café Küchentischgespräche Lokale Befragung Planungswerkstätten Modellbauwerkstätten Mitmachbaustelle
Grünraumvernetzung	Anwohnerschaft Interessenvertreter (Senioren, Jugend, Kinder, Menschen mit Behinderung, Radfahrer etc.) Naturschutzverbände Verwaltung Fachplaner Übergeordnete Planung (Kreis, Region Marburger Land, RP Gießen)	Auftaktveranstaltung (Gesamt-) Begehungen Online-Beteiligung Planungswerkstätten Themenspezifische Projektgruppentreffen Informationsabende (Lokale) Begehungen

Beteiligungsverfahren

Die folgenden **Beteiligungsverfahren** werden vorgeschlagen:

- Auftaktveranstaltung für Gesamtprojekt
- ➔ ➤ Quartiersspaziergänge (Begehungen)
- ➔ ➤ Das wandernde Café
- Projektbüro vor Ort
- Erzählcafé
- World Café
- Befragungen/Küchentischgespräche
- Zielgruppenstadtpläne (z.B. Seniorenstadtplan)
- ➔ ➤ Planungswerkstätten
- Open space
- Planungsfeste
- ➔ ➤ Modellbauwerkstätten
- ➔ ➤ Mitmachbaustellen
- Aufsuchende Beratung
- Beteiligung an (Volks-) festen
- Kunstaktionen
- Teilnahme an Veranstaltungen (z.B. Herbstmarkt)
- Online-Beteiligungsverfahren

Das wandernde Café

- Niedrigschwellige Kontaktaufnahme
- Präsenz im Quartier
- Aufsuchende Arbeit im Stadtteil
- Einfaches, entspanntes Kennenlernen: Anwohnerschaft – Quartiersmanagement und Anwohnerschaft untereinander
- Aufbau von nachbarschaftlichen Strukturen
- Raum für Narrative: Was haben die Menschen zu erzählen?
- Information über Angebote und Aktivitäten
- Einbeziehung in das Projekt Soziale Stadt

Das wandernde Café



Das wandernde Café



Das wandernde Café



Das wandernde Café



Begehungen

- Sehr niedrigschwellige Beteiligungsmethode
- Besonders geeignet für den Projektstart
- Es bestehen kaum kulturelle Hemmnisse
- Jede und Jeder kann mitgehen, Jede und Jeder wird gehört – es werden keine Vorfestlegungen getroffen
- Alle Orte werden besucht und jede Äußerung aufgenommen – inhaltliche Nachfragen aber keine wertende Diskussion
- Raum für Narrative: Was haben die Menschen zu zeigen und zu sagen?
- Dokumentation ohne Wertungen der genannten Punkte
- Möglich sind verschiedene Begehungen für unterschiedliche Zielgruppen

Begehungen



Begehungen



Begehungen



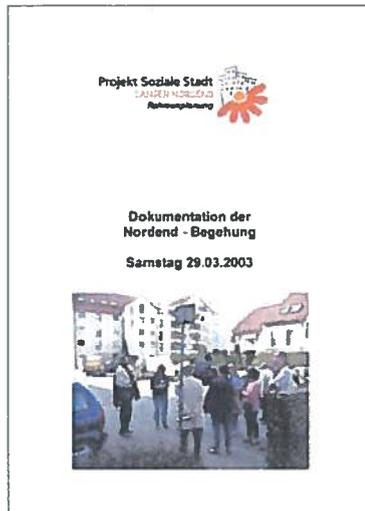
Begehungen



Begehung mit Jugendlichen

Begehungen

Ergebnisse



Planungswerkstatt

- Es handelt sich um eine höherschwellige Arbeitsform, die kulturelle und sprachliche Hemmnisse birgt
- Mit der Planungswerkstatt werden Ziele und Lösungen für konkrete Fragestellungen erarbeitet
- Probleme, Handlungsspielräume und potentielle Lösungen müssen schon bekannt sein
- Die Planungswerkstatt steht also nicht am Anfang eines Beteiligungsprozesses
- PlanerInnen und andere Fachleute haben Lösungsansätze oder –bausteine erarbeitet
- Die Planungswerkstatt bietet Raum für gemeinsame Lernprozesse zwischen Planern, Bürgern und anderen Beteiligten
- Ergebnis sind qualitativ gute und von den wesentlichen Akteuren gemeinsam getragene Lösungen, die weitere Entscheidungsprozesse verkürzen und erleichtern

Planungswerkstatt



Planungswerkstatt



Planungswerkstatt



Planungswerkstatt



Planungswerkstatt

Projekt Soziale Stadt
LANGEN NORDEND
Rahmenplanung



Dokumentation
der Planungswerkstatt

Samstag 22. 11. 2003



Modellbauwerkstatt

- Sehr anschauliche Arbeitsform, geeignet für verschiedene Beteiligungsmethoden und Projektphasen
- Sowohl als einmalige als für kontinuierliche Beteiligungsform geeignet
- Keine Vorkenntnisse der Teilnehmenden nötig
- Modellbau schult die Wahrnehmung und stärkt somit die Bewohnerschaft
- Modell ist ideal für Diskussion und Vermittlung von komplexen Sachverhalten
- Zeitintensivere Arbeitsform
- Modellbau schafft Zugänge zu schwierig zu erreichenden Zielgruppen

Modellbauwerkstatt



Modellbauwerkstatt



Modellbauwerkstatt



Modellbauwerkstatt



Mitmachbaustelle

- Fortsetzung der Beteiligung in die Maßnahmenumsetzung
- Von der Beteiligung zur Koproduktion
- Es bestehen kaum kulturelle Hemmnisse
- Jede und Jeder kann nach seinen Möglichkeiten mitmachen und seine Fähigkeiten einbringen
- Mitmachbaustellen stärken die Identifikation mit dem Ort
- Zusammenbauen stärken den Zusammenhalt
- Mitmachbaustellen verhindern Vandalismus

Mitmachbaustelle



Mitmachbaustelle



Mitmachbaustelle



Öffentlichkeitsarbeit

- Neue Wege neben dem Üblichen notwendig
- Homepages: sinnvoll – aber für viele kein Medium
- Zeitung: nur sehr wenige werden so erreicht, kostenlose Werbezeitungen nutzen
- Handzettel, Stadtteilzeitungen, Plakate: Sprachbarrieren beachten!
- Persönliche Ansprache einsetzen
- Attraktionen schaffen, Aktionen durchführen: Feste, Events, Musik bis hin zu Feuerwerk
- Örtliche Feste und Anlässe nutzen
- Plakativ und verständlich veröffentlichen
- Neue Medien nutzen, z.B. Facebook

Öffentlichkeitsarbeit



Öffentlichkeitsarbeit



Besuchen Sie beim
Europastraßenfest auch den
Tag der offenen Tür im

 **Südstadt-Kiosk**

Von 12:00 bis 18:00 Uhr gibt's im ehemaligen
Marli-Kino im Iglauer Weg Informationen rund um
das Projekt *Soziale Stadt Stadtallendorf* und die
Angebote im Südstadt-Kiosk

Außerdem kostenloses *Bullriding*
für alle Gäste!



**Kommen,
schauen,
Spass haben!**



Öffentlichkeitsarbeit

Eröffnung Rucker-Park



Öffentlichkeitsarbeit



Fördermittelbewirtschaftung

- Bestandteil des Angebots ist der gesamte Bereich der fördertechnischen Projektabwicklung und der Fördermittelbewirtschaftung.
- Der Umfang dieses Bereichs hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, gleichzeitig ist der Grad der Formalisierung stark angewachsen.
- Die Leistungen umfassen insbesondere:
 - Erstellen von Förderanträgen
 - Erstellen der Zwischenabrechnungen
 - eMonitoring
 - Evaluation
 - Berichtswesen gegenüber Ministerium und WI-Bank
 - Erstellen der Mittelabrufe
 - Kontrolle der Mittelverwendung
 - Sammeln und Vorbereiten der Belege
 - Vorbereitung und Begleitung von Prüfungen (mehrstufige berufliche Prüfungen, Rechnungsprüfungsamt, WI-Bank)
 - Kommunikation mit Ministerium, WI-Bank und HEGISS-Servicestelle
 - Vertretung des Projekts in Netzwerken
 - Klären fördertechnischer Fragestellungen

Personal

- In der Umsetzung der Sozialen Stadt hat sich gezeigt, dass ein **Tandem** der Professionen bei der Besetzung des Quartiersmanagements/Stadtteilmanagements sinnvoll ist.
- Es ist vorgesehen, dieses Tandem durch den Projektleiter (Stadtplaner) und den Mitarbeiter im Projektbüro (Sozialpädagoge) darzustellen.

Projektleiter: Diplom-Ingenieur **Markus Hirth**
Büroinhaber
Stadtplaner und Städtebauarchitekt AKH
Planer SRL
Moderator bfub

Mitarbeiter
im Projektbüro: Diplom-Sozialpädagoge **Sebastian Habura**
Streetworker bei der Stadtjugendpflege
Erlebnispädagoge
Schulsozialarbeiter
Trainer

Personal

Regionale Kenntnisse

- Durch die Bearbeitung der Projekte Soziale Stadt Stadtallendorf Inseln in der Stadt I sowie Stadtumbau Interkommunale Allianz KIRAS verfügt Herr Hirth über ausgeprägte örtliche und regionale Kenntnisse. **Herr Hirth** hat sich über einen Zeitraum von mehr als 15 Jahren jede Woche in Projektgebiet in Stadtallendorf aufgehalten.
- Aufgrund seiner Netzwerkarbeit und der vielfältigen Moderations- und Präsentationsverfahren ist er den örtlichen Akteuren gut bekannt. Durch die Vertretung des Projekts auf Veranstaltungen und seine weiteren Projekte in Mittelhessen ist er auch auf regionaler Ebene sehr gut vernetzt.
- Als in Stadtallendorf Aufgewachsener und bei der Stadtjugendpflege Tätiger verfügt **Herr Habura** über hervorragende Ortskenntnisse und ein außergewöhnlich gutes Netzwerk, das für das Projekt genutzt werden kann.

Organisation und Präsenz

Büroorganisation

- Das Büro projekt.stadt wird sich bei Beauftragung des Quartiers-/ Stadtteilmanagements durch die Stadt Stadtallendorf auf diese Maßnahme konzentrieren und keine weiteren langfristigen geförderten Projekte akquirieren, sodass die Arbeitskraft des Büroinhabers für das Projekt weitgehend uneingeschränkt zur Verfügung steht.
- Bedarfsweise können Kooperationspartner hinzugezogen werden, hier bestehen Netzwerke und positive Erfahrungen. Die Gesamtverantwortung verbleibt zu jedem Zeitpunkt bei projekt.stadt.
- Wie bisher wird der Mitarbeiter des Projektbüros diese Tätigkeit parallel zu seiner Haupttätigkeit als Streetworker ausüben.

Organisation und Präsenz

Vor-Ort-Präsenz

- Die Bedarfssituation wird so eingeschätzt, dass die bisherige Besetzung des Projektbüros durch einen Sozialpädagogen an zwei halben Tagen mit insgesamt 6-8 h pro Woche ausreicht.
- Die personelle Ausstattung des Projektbüros soll dabei „atmen“, d.h. die Besetzung wird durch örtliche Honorarkräfte ergänzt, wenn spezielle Beteiligungs- und Aktivierungsverfahren durchgeführt werden. Gleichzeitig wird kein Personal vorgehalten, welches in ruhigen Phasen des Projekts nicht erforderlich ist.
- Der Projektleiter Markus Hirth wird zu regelmäßigen Projekttagen im Projektbüro vor Ort anwesend sein. Die Frequenz richtet sich nach den Anforderungen, die sich aus dem Projektablauf ergeben. Diese Arbeitsstruktur hat sich in der zurückliegenden Förderperiode bewährt.
- Es wird davon ausgegangen, dass zu Beginn der Bearbeitung alle 2-3 Wochen ein Block von 1-2 Projekttagen sinnvoll ist.

Nächste Arbeitsschritte

- Innerhalb eines Jahres ist beim Land Hessen ein **Integriertes Handlungskonzept** (IHK) vorzulegen.
- Hierzu wird in den nächsten Wochen ein Planungsbüro mit der Erarbeitung einer **Städtebaulichen Analyse**, einem **Stärken-Schwächen-Profil**, einer Darstellung von **Handlungsfeldern**, einer Beschreibung der **Probleme und Ressourcen** der Quartiere und einer genauen **Gebietsabgrenzung** beauftragt.
- Auf dieser Basis wird durch das Quartiersmanagement im Frühjahr 2018 eine **Beteiligung der Bewohnerschaft** und der sonstigen **Akteure** inklusive der **Stadtverordneten** durchgeführt.
- Ausgehend hiervon wird durch das Quartiersmanagement und die Stadtverwaltung ein **Leitbild** formuliert, **Entwicklungsziele** für die Quartiere und die Gesamtstadt definiert sowie **Maßnahmen und Projekte** in den unterschiedlichen Handlungsfeldern dargestellt.
- Das so erarbeitete IHK wird durch einen **Zeit- und Kostenplan** ergänzt, der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt und anschließend dem Land Hessen zur Genehmigung übersandt.

Nächste Arbeitsschritte

- Das Integrierte Handlungskonzept (IHK) soll dabei so gestaltet werden, dass die einzelnen Themen und Quartiere nach und nach intensiver bearbeitet werden. Hierbei wird auf eine intensive Einbeziehung der Bewohnerschaft Wert gelegt. Vorgesehen ist also ein **kontinuierlicher Planungsprozess**, der sich in einer regelmäßigen Fortschreibung des IHKs ausdrückt.
- Zur Begleitung des Projekts Soziale Stadt wird die **Projektkonferenz** am Mittwoch, dem 8.11. um 16:00 Uhr erneut eingeladen. Vorgesehen ist eine Ergänzung der Teilnehmenden.
- Im Zuge des **Herbstmarktes** am 7. und 8.10. wird das Projekt Soziale Stadt II der Bevölkerung vorgestellt. Die Veranstaltung bildet den Auftakt zur Beteiligung der Bewohnerschaft und ersetzt eine klassische Auftaktveranstaltung.
- Im Frühjahr 2018 startet eine intensive Phase der Beteiligung mit **Quartiersspaziergängen** (Begehungen), dem **Wandernden Café** und **Planungswerkstätten**.

Nächste Arbeitsschritte

- Im Frühjahr 2018 wird darüber hinaus der nächste **Jahresantrag** eingereicht.
- Vorgesehene Maßnahmen für diesen Jahresantrag sind bisher: Sanierung der **Kita Hofwiesenweg** und Ausbau der **Sportanlagen** am Herrenwaldstadion
- Im **Förderantrag 2017** sind folgende konkrete Maßnahmen zur Beuschussung angemeldet worden:
 - Wohnumfeldmaßnahme **Wohnruhe**: Offene Containersammelpplätze sollen durch Unterflur-Containeranlagen ersetzt werden.
 - Projekt **Grünes Band Haardt**: Verbesserung und Vernetzung der innerstädtischen Grünräume.
 - **Anbindung Westliche DAG**: Anbindung des Quartiers Westliche DAG an die Innenstadt, Ergänzung des Fuß-/Radweges.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

projekt.stadt

